Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 401. Morgenblatt. Freitag, den 28. August 1868.

Die englische Parlaments-Reform

wird von den erfahrensten Politikern des Landes als ein — Sprung in's Ungewisse angesehen, und manchen viel erfahrenen Parteimann dünkt dieser Sprung so gewagt, daß er ihn gar nicht mitmachen mag. Die Demokratisirung des Unterhauses, welches seither trotz der Wahl seiner Mitglieder sich in seinem Charakter doch nur wenig von dem Oberhause unterschied, muß eine Umgestaltung aller Verhältnisse in einem Lande hervorbringen, welches der Form nach Monarchie, in der That aber durch einen Ausschuß des Parlaments regiert wird. Der den Engländern angeborne Respekt vor den regierenden Klassen, welcher den Gehorsam leicht macht, gab dieser Regierungsform ihre Kraft und Dauer, es wird sich nun erproben müssen, ob die Demokratie Englands einen anderen Charakter zeigen wird, als die anderen Länder, welche sich weder durch Respekt vor der selbst gewählten Obrigkeit, noch durch Neigung zur Folgsamkeit auszeichnet.

Aber als ob es noch nicht genug an den Schwierigkeiten wäre, welche für England aus der Demokratisirung des Unterhauses erwachsen müssen, so soll auch noch ein soziales Problem gelöst werden, an dessen Aufstellung selbst die ausschweifentsten Phantasien der französischen Revolution nicht gedacht haben. Es handelt sich jetzt in England allen Ernstes darum, die Frauen wahlfähig zu machen!

In einer älteren Parlaments-Akte ist eine Definition des Wortes man (Mensch) gegeben, die ebensowohl auf das männliche, wie auf das weibliche Geschlecht paßt und der von Stuart Mill in der letzten Session allerdings nicht erfolgreich eingebrachte Antrag, den Frauen das Wahlrecht zu gestatten, gründet sich auf diese Akte. Jetzt lassen sich Frauen, welche als Steuerzahler oder Hausbesitzer den Vorausbedingungen des aktiven Wahlrechts entsprechen, sans façon in die Wählerlisten einschreiben und die Gerichte werden über diese neue Prätension zu entschieden haben, welche im Fall ihrer Durchsetzung England zu einem wahren Paradies der Frauen machen würde.

Auch in Deutschland zeigt sich bekanntlich die Jakoby'sche Demokratie der politischen Gleichberechtigung der Frauen günstig und der nächste Friedens-Kongreß zu Bern wird ihnen Sitz und Stimme bewilligen, und es ist also sehr möglich, daß der praktische Versuch hier den Ansprüchen dort zu Hülfe kommt, oder auch nicht. Denn bei allen Achtung vor dem schönen Geschlecht bezweifeln wir zur Stunde noch seinen Beruf für das politische Handwerk, und glauben, daß sie den besten Theil ihres Werthes Preis geben, wenn sie ihren wahrhaft weiblichen Beruf gegen einen eingebildeten vertauschen.

Es ist nur ein täuschender Einwand, welcher sich auf die Thronfolge-Ordnung Englands, Spaniens, Rußlands beruht, oder auf die historisch berühmten Frauen, welche im Kabinet oder im Konferenzsaal ihre Aufgabe glänzend gelöst haben; regierende Frauen regieren aber durch Männer und die Monarchen, welche durch Frauen regiert wurden, haben nicht zum Heil ihrer Völker das Scepter geführt.

Es ist kaum möglich, das Thema ernsthaft zu behandeln, weil die Inkonvenienzen des Anspruchs, wenn man sich seine Verwirklichung denkt, zu drastisch vor die Augen treten und doch sollte Jedem der Spaß vergehen, wenn er sich als Genosse einer Zeit fühlt, welche ein solches Problem mit aller Entschiedenheit auf die Tagesordnung bringt.

Diese Art der Frauen-Emanzipation würde der sozialen Frage, welche jetzt alle Welt beschäftigt und beunruhigt, einen noch viel verhängnißvolleren Inhalt geben, als sie schon ohnehin hat und wenn wir auch noch weit entfernt davon sind, uns zu überzeugen, daß das Proletariat eine neue Welt-Ordnung schaffen werde, da es vielmehr die Welt in Unordnung stürzen würde, so glauben wir auch noch nicht, daß die Frauen, ihrem Geschlecht nach auf die Lebens-Gemeinschaft mit dem Mann angewiesen, an der politischen Herrschaft Theil nehmen werde, weder in Deutschland noch in England — aber wir fürchten um so mehr, daß durch die Irreleitung der Frauen auf das politische Gebiet die Reste von Zucht und Sitte, von Frauenwürde und Familienglück, welche die Frivolität eines nur nach materiellen Genüssen ringenden Zeitalters übrig gelassen hat, in den siedenden Hexenkessel geworfen werden.

Willst Du genau erfahren, was sich ziemt
So frage nur bei edlen Frauen an —

so giebt der große Dichter uns zur Weisung; aber der Gedanke an ein politisches Weib stand ihm dabei sicherlich nicht von der Seele.

Deutschland.

Berlin, 27. August. Der Magistrat hat sich ebenfalls damit einverstanden erklärt, daß die Gerichtslaube ganz beseitigt und nicht wieder aufgebaut werde, und blieb demselben auch nichts weiter übrig, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung erklärt hatte, daß sie hierzu unter keinen Umständen Geld bewilligen werde. Bei dieser Lage der Sache hat der Magistrat jetzt bei dem geistlichen Ministerium darauf angetragen, den Abbruch zu genehmigen.

— (Postverträge des norddeutschen Bundes.) Mit 1. September d. J. treten zwei Verträge in Kraft, welche dem Postverkehr Deutschlands mit Belgien und mit der Schweiz durch Ermäßigung des Briefporto's und andere Erleichterungen von wesentlichem Nutzen sein werden. Die Thätigkeit, welche auf diesem Gebiete von Seiten der Bundes-Regierung entfaltet worden ist, hat sich mit Recht der allgemeinsten Anerkennung zu erfreuen. Dieselbe hat nicht nur für das Gebiet des norddeutschen Bundes selbst durch die Gesetze vom 2. und 4. November 1867 ein System durchgreifender und umfassender Reformen in das Leben gerufen, sondern auch mit sichtbarem Erfolg darauf hingearbeitet, den Grundsätzen dieses Systems in dem Verkehr mit dem Auslande Anwendung zu verschaffen. Dafür zeugt die Reihe der innerhalb Jahresfrist abgeschlossenen Postverträge, unter welchen die drei nachstehenden für den Postverkehr Deutschlands die hervorragendste Wichtigkeit haben: 1) Postvertrag mit Luxemburg vom 13. November 1867, 2) Postvertrag mit Baiern, Würtemberg und Baden vom 28. November 1867, 3) Postvertrag zwischen den vorgenannten Staaten und Oesterreich vom 23. November 1867. Diese drei Verträge welche bekanntlich schon mit Beginn dieses Jahres in Kraft getreten sind, bringen den Portosatz von 1 Silbergroschen für den frankirten einfachen Brief bis zum Gewicht von 1 Loth auf dem ganzen Gebiet des ehemals deutsch-österreichischen Postvereins zur Geltung. An diese Verträge schließen sich die Postverträge mit Norwegen, Dänemark, Belgien, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine der fühlbarsten Erleichterungen, welche der Verkehr dem Abschlusse dieser Verträge verdankt, liegt in der durch sie bewirkten Herabsetzung des Briefportos. Um einen Maßstab dafür zu haben, braucht man nur die frühere Taxe mit der gegenwärtigen zu vergleichen. Gegenwärtig geht ein einfacher Brief für einen Silbergroschen von Hadersleben im Norden Schleswigs bis an die österreichisch-türkische Grenze, von Memel bis Karlsruhe. Vordem konnte man innerhalb dieses Gebietes für dieses Geld nur auf eine Entfernung von 10 Meilen korrespondiren, von 10 bis 20 Meilen kostete der Brief 2 Sgr., darüber hinaus gar 3 Sgr. Nach der Schweiz ist das Porto um mehr als die Hälfte herabgesetzt: der einfache Brief kostete früher, je nach der Entfernung, 4 und 5 Sgr., jetzt blos 2. Derselbe Satz gilt auch für Dänemark und Belgien, wo er früher 3 Sgr. betrug. Auch für den Verkehr mit den Vereinigten Staaten ist eine erhebliche Erleichterung eingetreten. Ein weiterer Schritt auf gleicher Bahn steht in naher Aussicht. Man erwartet binnen Kurzem den Abschluß eines Postvertrages mit den Niederlanden, welcher dem Verkehr ähnliche Erleichterungen bringen wird, wie das neueste Abkommen des norddeutschen Bundes mit Belgien.

Köln, 25. August. In Betreff des Projektes, eine zweite feste Brücke zwischen Köln und Deutz an Stelle der Schiffbrücke zu errichten, haben wir zu berichten, daß sich gestern Abend das betreffende provisorische Comité zu einer längern Berathung über die Vorarbeiten versammelte. Da eine genaue Prüfung des von Herrn Eichberg übergebenen Kostenanschlages vorab als das Nothwendigste erschien, nahm man die Gelegenheit wahr, dem zufälliger Weise im nämlichen Lokale versammelten „Verein hiesiger Ingenieure" diese Angelegenheit warm ans Herz zu legen. Es wurde denn auch eine möglichst rasche und genaue Erledigung Seitens dieser Herren bereitwilligst zugesagt. Noch ist zu bemerken, daß sich bereits englische Kapitalisten, unter der Voraussetzung der Richtigkeit des Kostenanschlages, angeboten haben, den Bau der Brücke zu übernehmen, und zwar unter Bedingungen, welche eine Theilnahme des städtischen Säckels nicht nöthig erscheinen lassen.

Dresden, 27. August. Ueber die Rückkehr Ihrer Majestäten erfährt man, daß der König künftigen Montag hier wieder einzutreffen gedenkt, wogegen die Königin wahrscheinlicher Weise noch länger in Ischl verweilen wird. Es befinden sich daselbst außer anderen Anverwandten noch anwesend die beiden Enkelinnen unseres Königspaares, Prinzessin Antoinette von Toscana und die Tochter der verstorbenen Herzogin Sophie in Baiern, Prinzessin Amalie.

— Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der König von Preußen während seiner bevorstehenden Anwesenheit in Dresden Wohnung im Königl. Schlosse nehmen und werden die bezüglichen Gemächer zu diesem Zwecke bereits hergerichtet.

— Künftigen Freitag, den 28. d. M., findet auf dem Kavallerie-Exerzierplatz das Probe-Exerzieren der Garde-Grenadier-Brigade, der Regimenter 100 und 101, vor dem Bundes-Inspektor General-Lieutenant v. Fransecki unter Kommando des General-Majors v. Craushaar statt. Die Truppen werden in der Parade-Uniform ausrücken. Am 3. September beginnen die eigentlichen Manövers der 1. Armeedivision.

— In der Angelegenheit der Albertsbahn wird der „D. A. Ztg." aus Dresden geschrieben, daß das Gesammtministerium sich die gutachtliche Aeußerung des Oberappellationsgerichtspräsidenten über die Zulässigkeit einer einseitigen Besitzübernahme der Albertsbahn zum 23. Januar künftigen Jahres, falls bis dahin keine Vereinbarung mit der Aktiengesellschaft über den Kaufpreis erfolgt ist, hat erstatten lassen. In Folge des verneinend ausgefallenen Gutachtens sind neuerdings die Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und dem Direktorium wieder angeknüpft worden.

Weimar, 25. August. (N.-Z.) Wie ich früher bereits gemeldet, ist die Publikation des Preßgesetzes nunmehr erfolgt; das heute erschienene Regierungsblatt veröffentlicht den mit dem Landtag vereinbarten Text. Daß dieses neue Gesetz nach allen Richtungen durchaus liberal und namentlich deshalb von hoher Bedeutung ist, weil es der durch die ehemalige Bundesgesetzgebung dem Ermessen der Polizei- und Verwaltungsbeamten überlieferten Presse eine gesetzliche Basis wiedergiebt, habe ich schon in früheren Briefen hervorgehoben. Gestatten Sie mir noch kurz die wesentlichsten Punkte hervorzuheben, in denen die Tendenz, auch in der Presse die Erfordernisse des modernen Rechtsstaats zur Geltung zu bringen, sich bethätigt. Abgesehen zunächst davon, daß die Konzession für Anlage von Buchdruckereien und ähnlichen Instituten in Wegfall gekommen ist, so ist in dem Preßgesetz die Verpflichtung zur Stellung einer Kaution bei Gründung eines politischen Blattes, ferner die zwangsweise Ablieferung eines Pflichtexemplars, namentlich aber die Beschlagnahme ohne richterliches Erkenntniß beseitigt. Was letzteren Punkt betrifft, so statuirt das Gesetz als Regel, daß die Beschlagnahme — abgesehen von dringenden Fällen — nur vom Richter verfügt werden kann und von diesem mit Gründen zu belegen ist, und daß ferner jede Beschlagnahme von selbst aufgehoben ist, welche nicht binnen zwei Tagen vom Richter mit Gründen belegt ist. Von größerer Bedeutung ist es, daß hinsichtlich der Verantwortlichkeit aller bei der Herausgabe einer Druckschrift Betheiligten ein fester gesetzlicher Boden gewonnen und der Willkür vorgebeugt worden ist, welche es gestattet, einen oder mehrere der Theilnehmer je nach Belieben verantwortlich zu machen. In erster Linie stellt das Gesetz den Verfasser, dann den Herausgeber, den Verleger, den Druckereibesitzer, in letzter Linie den Verbreiter, jedoch diesen nur, so weit er vom Inhalte Kenntniß hat. Auch die Zeugnißpflicht genannter Personen ist nur für den Fall einer Verletzung des Amtsgeheimnisses aufrecht erhalten. Ferner sind sehr bestimmte Grenzen gezogen, um den wirklichen Versuch und die Vollendung eines Preßvergehens festzustellen. Die werthvollste Bestimmung des Preßgesetzes beruht indessen darin, daß dasselbe die durch eine Druckschrift begangenen Vergehen und Verbrechen einfach dem Strafgesetzbuch unterordnet und damit der Ausnahmestellung ein Ende macht, welche die Presse bisher einnahm, sei es in der Verübung von besonderen Vergehen, welche nur durch die Presse sollten begangen werden können, sei es durch das Strafmaß selbst, welches für die Preßvergehen ein ganz besonderes war. Soviel über das neue Preßgesetz des Großherzogthums, dem wir auch deshalb noch einen besonderen Werth beilegen, weil dasselbe den Beweis liefert, wie auch in dem norddeutschen Bund dem Einzelstaat das Recht und die Fähigkeit zur Ausbildung freiheitlicher Institutionen vollkommen unverkümmert ist.

Mainz, 25. August. Die Erbitterung über die Werbungen für die päpstlichen Artillerie- und Schützenkorps hat durch die gewöhnliche Taktik der Ultramontanen, alle ihrem Treiben unbequeme, an das Licht der Wahrheit gebrachte Thatsachen als Beschuldigung fanatischer Katholikenfeindschaft abfertigen zu wollen, nur an Schärfe gewonnen. Hält man die Angaben des Kommandanten des Werbedepots in St. Louis, der von dem Herrn v. Ketteler auf Thüle patronisirten Zuaven und die vollen Glauben verdienenden zweier anderen wieder hierher gelangten, von ihrer Begeisterung für den Dienst des römischen Stuhles sehr abgekühlten Schlüsselsoldaten zusammen, so scheint kein Zweifel mehr darüber zu sein, daß die uralte Wortbrüchigkeit namentlich gegen Deutsche in Rom noch ungeschwächt fortbesteht. Die in St. Louis nach bestimmten Normen mit transalpinischer Nonchalance abgeschlossenen Kapitulations-Verträge sind von dem Moment ihrer eigentlichen Ausführung an der ganzen Skala von Leichtfertigkeit, verschmitzter Rührigkeit und Willkürlichkeiten der römischen Militärbeamten und Lieferanten verfallen, wobei auch die Verschiedenheit der Sprache mitwirkt. Während man in St. Louis nur Kapitulationen auf vier Jahre abschließt, weiß der Ketteler'sche Zuave solche von verschiedener Dauer, ja von sechs Monaten. Man hat höchst wahrscheinlich in Rom ein System erfunden, um die voraussichtlich eintretende Unzufriedenheit der Angeworbenen ausbeuten zu können. Dieses geht daraus hervor, daß, während man in St. Louis 60 Frs. „Massefonds" als Eigenthum dem Soldaten verspricht, man in Rom von den armen Teufeln, die sich unter die päpstlichen Soldaten meistens wegen Arbeitslosigkeit einreihen ließen, diesen Betrag fordert, wenn sie nach kurzer Dienstzeit gehen wollen oder müssen. Nach der Aussage des wie es scheint, noch im guten Glauben lebenden Ketteler'schen Zuaven richtet sich der Betrag des Handgeldes nach der Länge der Dienstzeit; nach der Meldung von St. Louis aber denkt man sich in Rom das Handgeld mit täglich 6 Sous Sold in den Vertrag hinein; er ist also Gegenstand eines leeren Versprechens. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit den Angeworbenen aus Deutschland unverantwortlich umgegangen wird. Von vielen Beispielen nur eins. Ein im Frühjahr in St. Louis mit 16 Gefährten durch Vorspielungen von Straßburger Agenten verlockter und angeworbener 19jähriger Sattlergeselle aus Worms (Protestant) schrieb wenige Monate später um Zuschuß an seine armen Eltern, da er, wie seine armen Gefährten, Hunger leiden und seinen Schritt bitter büßen müsse, da man in Rom nicht halte, was man außerhalb verspreche. Der Hauptheerd für die Werbungen zu den päpstlichen Heerhaufen sind in Deutschland die katholischen Gesellenvereine. Die religiösen Gefühle stachelt man zum Fanatismus auf.

Stuttgart, 23. August. Nicht leicht hat noch eine Journalmittheilung größeres Aufsehen erregt, als die gestrige des katholischen Organs, des „Deutschen Volksblatts", „Eine Denunziation" überschrieben, welche uns verbürgt meldet, daß eine vorzüglich im Klerus und Adel unseres Landes vertretene Partei sich mit schweren Anklagen gegen den Diözesanbischof und sein Kapital nach Rom gewandt und dort das Verlangen gestellt habe, daß die Verwaltung des Bisthums einem Koadjutor übergeben werde. Wie das „Deutsche Volksblatt" weiter vernimmt, hat das bischöfliche Ordinariat bereits die geeigneten Schritte in Rom gethan, und es hofft, daß den Kalumnianten ihr Recht werde. Wer nun weiß, daß der Bischof von Rottenburg ohnedies dafür gilt, der vorgerückten kirchlichen Richtung anzugehören, daß an der Spitze des Domkapitels der päpstliche Hausprälat v. Dannecker steht, derselbe, der das von der Abgeordnetenkammer abgelehnte Konkordat in Rom verhandelte, der kann sich denken, welcher Fanatismus dazu gehören muß, solche Männer als unkirchlich in Rom zu denunziren. Allerdings gereicht es sowohl dem Bischof als dem Prälat von Dannecker zur Ehre, daß sie trotz ihrer streng-kirchlichen Richtung, die sie der katholischen Kirche keines ihrer von den strengsten Glaubenssätzen beanspruchten Rechte vergeben läßt, doch bisher bei der ihnen innewohnenden Humanität und Toleranz Alles zu vermeiden wußten, was eine Störung des konfessionellen Friedens herbeiführen konnte. Dadurch errangen sie sich auch die unbedingteste Hochachtung nicht blos ihrer Glaubensverwandten, sondern auch

Derer, die anderer Ansicht sind als sie. Denen aber, die sie zu denunziren wagten, scheint es leid zu sein, daß bei uns die Konfessionen so friedlich neben einander leben, und daß Konflikte unter denselben seit einer langen Reihe von Jahren etwas ganz Unerhörtes sind.

München, 22. August. Gestern Morgen schoß Herr R. Stahl aus Amberg einen von ihm erfundenen Hinterlader einer Militär-Kommission auf dem Wiesenfelde vor. Herr Stahl machte bei Schnellfeuer 14 Schüsse per Minute mit der Hälfte Treffer. Die anwesenden Herren der Kommission schossen einige Schuß weniger, aber fast sämmtlich Treffer. Das Gewehr selbst hat einen besonderen Werth durch Einfachheit und Dauerhaftigkeit des Mechanismus.

Ausland.

Prag, 25. August. Die Versammlung ist beschlußfähig. — Zur Vorlage gelangen Seitens des Landesausschusses ein Gesetzentwurf über Gewerbevorschußkassen und Seitens der Regierung Gesetzentwürfe über Abänderung des §. 1 der Gemeindewahlordnung von Böhmen, und Abänderung der Prager Gemeindeordnung, ferner Berichte des Landesausschusses betreffs Errichtung einer Mustergewerbeschule in Prag, bezüglich Verkaufes mehrerer zu den Landesgütern gehörigen Objekte, betreffs Vorbeugung gegen Mißbrauch der Ehrenbürgerrechte zu Wahlumtrieben, endlich der Bericht des Landesausschusses mit dem Entwurfe eines Administrationsgesetzes für Landesflüsse. — Der Oberstlandmarschall theilt mit, daß die Kurien sich gebildet haben, und giebt das Resultat der Wahl der Verifikatoren bekannt. Weiters erfolgt die Mittheilung, daß die czechischen Abgeordneten, die zugleich Beamte sind, ihre Mandate niederlegten, und daß die Landesausschußmitglieder Dr. Rieger und Sladkowsky sowie die Stellvertreter abdankten. — Nach Wahlberichten und Angelobung der neugewählten Abgeordneten erfolgt die erste Lesung des Berichtes des Landesausschusses über das Landesbudget für 1868 sammt den Spezialvoranschlägen für die einzelnen Fonds. Der Antrag des Landesausschuß-Beisitzers Schrott als Berichterstatters, den Bericht einem Ausschusse von 21 Mitgliedern zur Berathung zu überweisen, wird angenommen. Demselben Ausschusse wird der Voranschlag des böhmischen Grundentlastungsfonds für 1868 zugewiesen; dagegen der Landesausschußbericht betreffs der Frage der Grundtheilbarkeit einem aus 15 Mitgliedern bestehenden Ausschusse übergeben. — Der Statthalter spricht im Namen der Regierung den Wunsch aus, diese Angelegenheit womöglich noch in dieser Saison zum Abschlusse zu bringen. Der Oberstlandmarschall verliest eine Petition von Höfler und Genossen um Trennung des Polytechnikus nach Sprachen, sowie eine Petition um Einschreiten gegen die Unsicherheit und das Vagabundiren.

Brünn, 25. August. Es erfolgt die Mittheilung, daß der Erzbischof von Olmütz, der Bischof von Brünn, ferner Fürst Salm, Graf Belcredi und die föderalistischen Abgeordneten dem Landeshauptmanne schriftlich ihr Nichterscheinen anzeigten und die Gründe und Daten in einer Erklärung auseinandersetzten. Die Versammlung geht hierüber zur Tagesordnung über.

Jaßbereny, 22. August. Hatte das am 21. Juni stattgefundene Erdbeben großen Schaden und noch größeren Schrecken den hiesigen Einwohnern verursacht, so kann ich dieselben unter dem unmittelbaren Eindruck der vorgestrigen Katastrophe nicht entsprechend kennzeichnen. Ein großer Theil der Privatgebäude, aber besonders die öffentlichen, sind so arg beschädigt worden, daß man selbe faktisch räumen mußte. Viele Familien verließen die Stadt, andere übernachteten unter freiem Himmel, da man jeden Augenblick das Schlimmste befürchtet. Wie nachtheilig dieser Umstand auf die Gemüther wirkt, ist auch daraus ersichtlich, daß fast alle Arbeiter ihre Arbeiten einstellen, glaubend, daß sie ohnehin in dem nächsten Augenblick von der Erde verschlungen oder von den zusammenstürzenden Gebäuden verschüttet werden. Die in ihren üblen Folgen unübersehbare Tragweite dieser falschen Meinungen veranlaßte den angelangten Oberkapitän, Graf Raday, die Geistlichen zu ersuchen, daß sie das Volk aufklären und zur Fortsetzung ihrer Arbeiten ermuntern möchten. Gestern Nachmittag um $4\frac{1}{2}$ Uhr hat sich das Erdbeben wiederholt. Es war eine herzzerreißende Scene, die Mütter mit ihren Kindern jammernd auf den Hauptplatz rennen zu sehen. Das Beben war größtentheils von einem dumpfen Getöse begleitet, worauf dann das furchtbare Krachen der beschädigten Objekte vernehmbar wird. Es ist jetzt $10\frac{1}{2}$ Uhr Nachts. Seit $4\frac{1}{2}$ Uhr haben wir keine neueren Stöße empfunden. — Aus Gyöngiös berichtet man der „Magy Ujf.", daß am 23. d. M., Abends um $8\frac{1}{4}$ Uhr, ein starker von Osten gegen Westen gehender Erdstoß verspürt wurde. Der Korrespondent schreibt, daß sein neben dem Schreibtisch hängender Schlüsselbund seitwärts geschleudert wurde. Wie lange der Erdstoß anhielt, wird nicht gesagt; doch hat sich derselbe bisher nicht wiederholt.

Florenz, 23. August. Die Versammlung, die in Neapel stattfinden soll, beschäftigt die Oppositionsblätter, die sehr aufgeregt sind. Die Riforma, das Organ Crispi's, jetzt auch das Organ Rattazzi's, veröffentlicht folgenden Aufruf: „Vorwärts! Die Abstimmung vom 8. August macht der Aufgabe der Opposition noch kein Ende, im Gegentheil, diese beginnt erst. Die Lage des Landes kann sich nicht selber überlassen bleiben. Es ist unerläßlich, daß die Deputirten der Opposition sich möglichst rasch zusammenfinden und über die Mittel zur Förderung der öffentlichen Angelegenheiten berathen. Wir sagen möglichst rasch, denn das Uebel wird mit jedem Tage krebsartiger und die Ereignisse drängen. Indem wir Neapel als Ort des Stelldicheins bezeichnen, so haben wir die Stadt im Auge, die durch ihre Lage, durch ihre Bedeutung und in sonstiger Beziehung sich am besten als Sitz der Versammlung eignet, von der wir sprechen. Italien hat keine Regierung, und die von der Hand der Regierenden getroffenen Einrichtungen sind erschüttert. Das Mißtrauen durchdringt und verdirbt Alles; man muß das öffentliche Leben wieder erwecken, dem Volke den Glauben an die Gerechtigkeit der nationalen Revolution wiedergeben; den Begriff der einigen, freien, ehrlichen, gerechten und wiedergutmachenden Italiener wieder herstellen." Rattazzi und Crispi sind einig und die Linke erkennt jenen als ihren obersten Feldherrn an. Man muß zugeben, daß der Lärm der Oppositionsblätter durchaus nicht der Stimmung des Landes entspricht, nicht einmal jener der Opposition. Die Regierungsblätter unterstellen der Opposition die Absicht, Neapel als Hauptstadt vorzuschlagen, um sich des Südens zu vergewissern. Die „Nazione" erinnert an die Verse von Madame Rattazzi, welche diese im letzten Winter in Neapel veröffentlicht hat und in welchen es heißt: „Neapel die Stadt ohne Gleichen, Parthenope der Alten, die würde unsere Hauptstadt werden, wie es der Wunsch aller italienischen Herzen."

Rom, 20. August. Der länger erwartete Nuntius Kardinal Ferrieri ist aus Lissabon eingetroffen, das Konsistorium, worin er und der ehemalige Nuntius zu Madrid, Kardinal Barili, aus den Händen des heil. Vaters den Hut erhalten sollen, ist für den 3. September angesagt. Die Vorbereitungen dieses Konsistoriums, in dem man eine Allokution erwartet, unterbricht indessen die wichtigern auf das Konzil durchaus nicht. Die damit beauftragten Kommissionen haben sogar gegen die sonstige Sitte römischer Prälaten auf die Sommervilleggiatur außerhalb der Stadt verzichtet; sie folgten darin dem Beispiele des Papstes. — Seit der Verheirathung der Grafen von Girgenti und Caserta belebt die neapolitanischen Bourbons und ihre Umgebung ein ermuthigtes Vertrauen auf ihre Sache und deren Erfolg. Die beiden sehr armen Brüder haben, zumal der Graf von Girgenti, gute Partien gemacht, aber das bessert am Ende doch nur die Lücken des Privatvermögens aus. Die Familie der Bourbons ist eine Verlassenschaft voll politischer Rache. Indessen bildeten sich in und außerhalb Palazzo Farnese drei Parteien: die erste mit dem Grafen von Girgenti an der Spitze, schroff und absolut, wie es der Königlichen Schwiegermutter in Madrid Recht ist. Den Mittelpunkt der zweiten bildet König Franz II. und seine Umgebung, sie verheißt nach der Restauration eine gemäßigte Konstitution, weil es sonst auch im besten Falle nicht gehen würde. Der Graf von Caserta ist das Haupt der dritten Gruppe, sie thut liberal, will es sein, und einige dazu Gehörige sind es vielleicht zu viel.

Pommern.

Stettin, 28. August. Nachdem für die Gemeinen der zweiten Klasse des Soldatenstandes die körperliche Züchtigung aufgehoben worden, ist nach der „Voss. Ztg." eine Bestimmung dahin erlassen, daß Mannschaften der gedachten Kategorie, nach fruchtloser Anwendung aller übrigen Disziplinarstrafen, künftig einer Arbeiterabtheilung zu überweisen sind.

Cölin, 25. August. Gestern fand hier ein Silberschießen im Schützengarten statt, an dem sich auch auswärtige Mitglieder des Kreisschützenvereins zahlreich betheiligten. Im Ganzen rangen 71 Schützen um die ausgesetzten 39 Preise. Um den ersten Gewinn fand ein hartnäckiger Kampf zwischen dem Schützenkönig Herrn Fleischermeister Aug. Birnschein und Herrn Restaurateur Runde aus Stolp statt, bis derselbe nach dreimaligem Stechen Herrn Birnschein zufiel. Nach beendigtem Schießen versammelte sich noch der Ausschuß und setzte das nächste Schützenfest in Stolp zu Johanni k. J. fest.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 27. August. Die Zahl der bei dem Juristentag angemeldeten auswärtigen und hiesigen Juristen beläuft sich bis jetzt auf 440. Gestern Abend nach 8 Uhr erfolgte die erste Begrüßung der erschienenen Gäste im Konventgarten durch Dr. Wolffsohn. Ministerialrath Kalb dankte für die herzliche Bewillkommnung, wies auf die hohe Bedeutung des Juristentages für ganz Deutschland hin und schloß mit einem Hoch auf die Juristen Hamburgs.

— In der heute stattgehabten ersten Plenarsitzung des deutschen Juristentages wurde Professor Gneist aus Berlin zum Präsidenten und Dr. Versmann von hier zum Vicepräsidenten der Versammlung gewählt.

Kiel, 26. August. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten befand sich die „Vineta" am 18. Juli cr. in Simons-Bay (Kap der guten Hoffnung).

Weimar, 27. August. Der König von Preußen, der sich heute Vormittag 8 Uhr nach Arnstadt zu Truppenbesichtigungen begeben hatte, ist soeben von dort zurückgekehrt. Der König wird mit dem Frankfurter Tagesschnellzuge um 4 Uhr die Reise nach Berlin fortsetzen.

Schwerin, 26. August. Auf die Petition des Direktoriums der Rostocker Kaufmannskompagnie um Herabsetzung der Nachsteuersätze für einzelne Waarengattungen ist Namens des Finanzministeriums von der Nachsteuer-Kommission der Bescheid dahin ertheilt worden, daß sämmtliche Nachsteuertarifsätze auf endgültiger Vereinbarung des Großherz. mecklenburgischen Ministeriums mit den übrigen Vereinsstaaten beruhen, und daß die Kommission, welche wesentlich nur zur Ausführung der getroffenen Vereinbarungen berufen worden, nicht in der Lage sei, in den letzteren selbst eine Aenderung vorzunehmen.

Melsungen (Provinz Hessen), 25. August. Se. Maj. der König passirten heut unsern Kreis und wurden in Alt-Morschen festlich empfangen. Das Bahnhofsgebäude war mit Laubgewinden und Flaggen reich geschmückt und strahlte in rother bengalischer Beleuchtung. Der König unterhielt sich huldreich längere Zeit mit dem Landrathe, Frhrn. von Richthofen, und dessen Gemahlin, von welcher Se. Majestät einen Blumenstrauß entgegenzunehmen geruhten. Viele Hunderte hatten sich eingefunden, obwohl die Ankunft Sr. Majestät nur wenige Stunden vorher bekannt geworden war. Sehr groß war der Jubel, und stürmisches Hochrufen erscholl noch, als der Zug schon in weiter Ferne war.

München, 24. August. Der „Leipz. Z." schreibt man von hier: J. Maj. die Königin-Mutter ist vorgestern Nachmittag bei der Rückfahrt von Teutte und Hohenschwangau mit Sr. K. H. dem Prinzen Otto einem drohenden Unfall glücklich entgangen. Der Stangenreiter mit den Vorderpferden stürzte in der Nähe des sogenannten weißen Hauses, der Postillon mit den folgenden Pferden kam nachstürzend unter die Vorderpferde und der Wagen darüber. Mit Geistesgegenwart hob aber der Lakai Ihre Majestät rasch aus dem Wagen, Prinz Otto sprang selbst heraus und Niemand erhielt eine nennenswerthe Beschädigung.

München, 26. August. Der Graf und die Gräfin von Girgenti sind hier eingetroffen und im Bairischen Hofe abgestiegen.

Paris, 26. August. Die Journale machen aufmerksam auf den Widerspruch zwischen den friedlichen Artikeln des „Constitutionnel" und den kriegerischen des „Pays". — Die Pariser „Presse" enthält Nachrichten aus Luzern, denen zufolge Stanley von Gortschakoff eine Depesche erhielt, in welcher ein Kongreß und Entwaffnung proponirt wird. — Marquis Banneville wird Anfang September auf den Botschafterposten in Rom abgehen. — Der Kaiser soll, „Temps" zufolge, beschlossen haben, die gegenwärtige Militärregierung Algeriens nicht zu ändern. — „Pays" setzt seine kriegerischen Artikel fort, erklärt jedoch, nicht inspirirt zu sein.

Petersburg, 24. August. Die Waldbrände um Petersburg dehnen sich immer weiter aus und fangen bereits an, den einzelnen Datschen, zumal der Peterhofer Gegend, gefährlich zu werden. Am 16. August hatte das Feuer den Sommeraufenthalt J. K. H. der Großfürstin Maria Nikolajewna von allen Seiten eingeschlossen, so daß J. Kais. Hoheit gezwungen war, die örtlichen Behörden um Schutz zu ersuchen. Es wurde ein Kommando des Leibgarde-Ulanen-Regiments zur Absperrung des Feuers von der Besitzung J. Kais. Hoh. abgesandt.

Konstantinopel, 26. August. Der türkische Botschafter in London, Musurus Pascha, ist hier eingetroffen.

Landwirthschaftliches.

In neuester Zeit, wo Australien mit uns auf dem Wollmarkte konkurrirt und den Preis der Wolle herabdrückt, hat man den Fleischschafen eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt und wird unter diesen namentlich das Leicesterschaf empfohlen. Ein Engländer, welcher sowohl die Southdowns- wie die Leicesterschafe und deren Eigenthümlichkeiten genau kannte und sie viel in England und Deutschland beobachtet hatte, machte nur den Unterschied: „Haben Sie guten Boden und reichliches Futter, so kaufen Sie sich Leicesterschafe; ist indeß das Feld bei Ihnen leicht und das Futter dürftiger, so nehmen Southdownschafe." Und darin liegt das Hauptgeheimniß der richtigen Anwendung dieser beiden Schaf-Rassen. Jede will auf ihre eigene Weise behandelt und gefüttert sein. Das Leicesterschaf ist größer und schwerer wie der Southdown, dagegen kleiner wie die Kotswold- und Linkolnschafe, welche letztere überhaupt schwer in selbstständige fest abgeschlossene Racen abzugrenzen sind. Andreas Esq. schreibt in seiner „treatise on agriculture": „Das Leicesterschaf verdankt seinen Ruf der Geschicklichkeit und den Bemühungen des berühmten Züchters Bakewell, denn durch ihn wurden die Aenderungen im Blute vorgenommen, welche die verbesserte Race der Leicesterschafe über England und das Ausland berühmt gemacht hat. Das alte Leicesterschaf war ein großes, schwer und unförmlich gebautes Thier mit langer grober Wolle und schwerem Vließe. Durch Bakewells Verbesserungen wurde die Wolle in Quantität reduzirt, aber in der Qualität verbessert. Auch wurde das Thier durch ihn in Betreff des Fleisches gänzlich verändert, da es sich jetzt viel schneller fett machen läßt und das Fleisch viel besser in Geschmack und Qualität ist, wodurch der unbedeutende Verlust an Wolle reichlich ersetzt wird. Die Leicesterschafe haben, wenn zur Verbesserung anderer Schafracen angewandt, entschieden mehr heilsamen Einfluß gehabt als jede andere Klasse. Sie sind dadurch berühmt, daß sie schnell fett werden und ihr Fett auf der Außenseite des Körpers anlegen. Daher ist es auch mehr ein Schaf für den Viehmäster als für den Schlächter. Sie sind allerdings weder starker noch harter Natur und können keine lange Wege machen, um ihr Futter zu suchen. Am besten gedeihen sie auf reichen Weiden und fruchtbarem lehmigen Boden."

Schiffsberichte.

Swinemünde, 27. August. Angekommene Schiffe: Regina, Friedericka, Loinghof von Saßnitz. Friedericke, Schultz von Sunderland. Onix, Tönnesen von Stavanger. Olga, Jeß von Antwerpen. Cato (SD), Cole von Newcastle. Vine (SD). Hutchinson von Hull. Stolp (SD), Ziemke von Königsberg. Anna, Bleckert von Sunderland.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. August. Weizen loco still. Termine höher. Gek. 4000 Ctr. Roggen auf Termine eröffneten zu gestrigen Schlußpreisen in fester Haltung, wurden sogar vereinzelt besser bezahlt, verflauten alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 10,000 Centnern, die schwerfälliger Aufnahme begegneten. Zu den gedrückten Coursen zeigten sich aber später wieder mehr Käufer und sind schließlich die Notizen gegen gestern ca. $\frac{1}{4}$ Rt. höher. Hafer loco nur in feiner Waare beachtet. Termine in fester Haltung. Gek. 600 Ctr. Rüböl blieb auch heute wenig beachtet. Bei ziemlich fester Haltung haben wir keine Veränderung in den Notizen zu berichten. Spiritus eröffnete gleich zu höheren Preisen gefragt, und nachdem die dringendste Kauflust befriedigt, ermattete die Stimmung, schließt jedoch von Neuem höher zu Anfangscoursen. Gek. 70,000 Qrt.

Weizen loco 72—83 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weißbunt poln. $78\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. August $66\frac{1}{2}$, 66 Rt. bez., September-Oktober $65\frac{1}{4}$, $65\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., Oktober-November $64\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai 64 Rt. Br.

Roggen loco neuer 56, $56\frac{3}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., desgl. $57\frac{1}{4}$ Rt. frei Mühle bez., schwimmend 83-84pfd. $55\frac{5}{8}$ Rt. bez., per August $53\frac{5}{8}$, 54, $53\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $53\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $52\frac{1}{4}$, 52, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezbr. 51, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $50\frac{3}{4}$, 51 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{3}$, $5\frac{1}{6}$ Rt.; 0. u. 1. $5\frac{1}{12}$, $4\frac{11}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{4}$, 4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August $4\frac{1}{12}$, 4 Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 4 Rt. bez. u. Br., September-Oktober $3\frac{7}{8}$ Rt. Br., Oktober-November $3\frac{3}{4}$ Rt. Br., November-Dezember $3\frac{2}{3}$ Rt. Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., galizischer $31\frac{1}{2}$, 32 Rt., sächsischer $32\frac{1}{2}$ Rt., schlesischer $32\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. August 32, $31\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $31\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, Rt. bez., Oktober-November $30\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $31\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt.

Winterraps 76—$77\frac{1}{2}$ Rt. Winterrübsen 73—76 Rt.

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $6\frac{23}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $7\frac{1}{4}$ Rt. Br., November-Dezember $7\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Rüböl loco $9\frac{1}{8}$ Rt. Br., pr. August u. August-September $9\frac{1}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $9\frac{1}{3}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $9\frac{1}{6}$ Rt. bez., Novbr.-Dezember $9\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{3}$, 20 Rt. bez., ab Speicher $19\frac{13}{24}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $19\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $18\frac{11}{12}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November 18, $17\frac{11}{12}$, $18\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 18 Gd., November-Dezember $17\frac{5}{6}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., April-Mai $18\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete auf spekulativem Gebiete, den Pariser und Wiener Notirungen folgend, in eher matter, als fester Stimmung, ohne daß sich in den bezahlten Coursen ein Coursdruck aussprach.

Wetter vom 27. August 1868.

Im Süden:				Im Osten:			
Paris	— R.,	Wind	—	Danzig	10,3 R.,	Wind	SO
Brüssel	13,6 R.,	"	SSW	Königsberg	10,0 R.,	"	SW
Trier	8,1 R.,	"	S	Memel	12,6 R.,	"	SW
Köln	11,3 R.,	"	W	Riga	10,3 R.,	"	SW
Münster	11,4 R.,	"	S	Petersburg	11,2 R.,	"	SW
Berlin	8,9 R.,	"	NW	Moskau	— R.,	"	—
Stettin	8,6 R.,	"	SW	**Im Norden:**			
Im Westen:				Christians.	12,0 R.,	"	SO
Breslau	9,0 R.,	"	NW	Stockholm	11,3 R.,	"	SSW
Ratibor	8,8 R.,	"	N	Haparanda	10,0 R.,	"	SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32	bz
Altona-Kiel	5	4	114½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101	G
Bergisch-Märkische	7½	4	134¼	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	198¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	74¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94¼	B
Berlin-Hamburg	9½	4	169	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192	G
Berlin-Stettin	8	4	132⅜	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¼	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	118½	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95¼	bz
Cöln-Minden	8 11/12	4	128	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	108½	bz
do. do.	5	5	108½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	92⅝	G
Löbau-Zittau	½	4	51	B
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	158¾	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	161	G
Magdeburg-Leipzig	18	4	219½	bz
do. do. B.	4	4	92½	G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	135¼	bz
Mecklenburger	2½	4	74¼	G
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88½	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	79¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	186	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	170	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	145¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81	B
Rheinische	7½	4	117¼	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84¼	G
Stargard-Posen	4½	4½	94⅜	B
Südöster. Bahnen	6⅖	5	108½	bz
Thüringer	8¼	4	138¾	bz
Warschau-Wien	8½	5	59¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Em.	4	82¾	G
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	75¾	B
do. II. Em.	5	81½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	93¾	G
do. III.	3½	77⅞	G
do. Lit. B.	3½	77⅞	G
do. IV.	4½	92	G
do. V.	4½	90½	G
do. VI.	4½	88	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	92	bz
do. Dort.-Soest I	4	83¾	G
do. do. II.	4½	90¼	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	97	G
do. Lit. B.	4½	95	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	bz
do. C.	4	85½	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	94¾	B
Breslau-Freiburg	4½	90¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	84	bz
do. III. Em.	4	83½	bz
do. do.	4½	94	B
do. IV. Em.	4	83	B
do. V. Em.	4	82⅝	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83⅜	bz
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	84	B
Lemberg-Czernow	5	68¼	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅛	G
do.	4½	94½	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4½	94½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	bz
do. II.	4	—	B
do. conv. I. II.	4	87½	G
do. III.	4	83½	G
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¼	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	77¾	G
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3½	77¼	G
do. F.	4½	92⅞	B
do. G.	4½	91	bz
Oesterr.-Französisch	3	266	bz
[illegible] neue	3	262½	B
R[illegible]che	4	85¼	B
do. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	90¼	G
do. 1862	4½	90¾	G
do. v. St. gar.	4½	98¼	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅞	G
do. II.	4½	92⅞	G
Mosko-Rjäsan	5	87½	G
Rjäsan-Kozlow	5	81⅞	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89½	G
Schleswigsche	4	91	B
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	91½	G
do. III.	4½	91½	G
Südösterr. Staatsb.	3	216½	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87½	B
do. IV. Em.	4½	95¾	G

Preußische Fonds.

	Zf.		
Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103½	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅞	bz
do. do.	4	88¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119⅝	bz
Kurhessische Loose	—	55	G
Kur-N. u. Schuld	3½	82	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	96⅞	bz
do.	3½	77⅜	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	85	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½	G
do.	4	85½	bz
do.	4½	91⅛	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅝	G
do. neue	4	84⅝	bz
Posensche Pfandbr.	4	85¼	G
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	B
Schlesische Pfandbr.	3½	82	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	B
do.	4	83⅛	G
do. neue	4½	82½	bz
do. neueste	4½	91⅛	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅝	bz
Pommersche	4	90⅜	G
Posensche	4	88⅜	bz
Preußische	4	88½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90⅛	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	90⅞	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12⅛ bz	Goldkronen	9 10⅜ G
do. ohne R.	99⅘ bz	Napoleons	5 12¼ bz	Gold p. Zollpf.	465¼ G
Oest. Nt. öst. W.	89½ bz	Louisd'or	111¾ bz	Friedrichsd'or	113 11/12 bz
Russ. Bankn.	83⅛ bz	Sovereigns	6 24¼ bz	Silber	29 23½ G

Fremde Fonds.

	Zf.		
Badische Anleihe 1866	4½	95	B
Badische Präm.-Anl.	4	100⅜	bz
- 35 fl.-Loose	—	30¾	G
Baierische Präm.-Anl.	4	102½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47⅝	B
Sächsische Anleihe	5	106¾	B
Schwedische Loose	—	10¾	B
Oesterr. Metalliques	5	51½	B
- National-Anl.	5	55¼	G
- 1854er Loose	4	70	B
- Credit-Loose	—	80½	bz
- 1860er Loose	5	74⅝	bz
- 1864er Loose	—	57¼	bz
- 1864er Sb.-A.	5	61	G
Italienische Anleihe	5	52⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	88	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114½	bz
do. 1866	5	114	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97½	G
Amerikaner	6	75⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅝	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150¾	bz
London 3 Mon.	2	6 24⅜	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89	bz
do. do. 2 Mon	4	88⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92⅛	bz
do. 3 Mon.	6½	91¼	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	159½	B
- Handels-Ges.	8	4	119⅝	G
- Immobil.-Ges.	—	4	70	G
- Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106⅞	B
Bremen	5¾	4	111½	bz
Coburg, Credit-	4	4	73⅝	G
Danzig	5½	4	107½	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	96⅞	bz
- Zettel-	5	4	96½	B
Dessau, Credit-	0	0	2⅝	B
- Gas-	11	5	160	B
- Landes-	5¼	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	118½	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145	B
Genf, Credit-	—	4	20⅞	bz
Gera	5⅛	4	96	B
Gotha	5¼	4	91½	B
Hannover	4	4	81	G
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107¾	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	106	G
Luxemburg	7⅓	4	96¾	G
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99⅜	B
Minerva Bergw.-	0	5	37⅜	bz
Moldau, Credit-	5	4	20¼	G
Norddeutsche	7⅓	4	123¾	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	94¼	bz
Phönix	—	5	124	B
Posen	5⅗	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87	G
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 7/10	4	115	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	116½	G
Thüringen	4	4	72⅞	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112	G
Weimar	4½	4	90	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Rosa Elkann mit Herrn Adolph Goldschmidt (Thorn—Stettin). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Holtz (Neu-Bauhof). — Eine Tochter: Herrn Wiedemann (Drechow).
Gestorben: Frau Amalie Mahnke (Grabow a. O). — Tochter Emilie des Herrn Lindenberg (Stolp). — Tochter Anna des Herrn Ch. Vierk (Giesendorf).

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schirmmachers **Hermann Heuer** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 10. September 1868,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 17. August 1868.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
von Mittelstaedt,
Kreisgerichtsrath.

Bekanntmachung.

Das früher zur sog. Jackmühle gehörige Ackerstück, 363 □Ruthen groß, am Wege nach Fort Preußen belegen, soll in öffentlicher Licitation meistbietend für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1869 verpachtet werden, und steht hierzu ein Termin auf

Sonnabend, den 5. September d. J.,
von 10 bis 11 Uhr,

in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4 an. Das Pachtgeld ist im Termine zu erlegen.

Stettin, den 25. August 1868.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Auf einem der zum diesseitigen Bezirke gehörigen Dampfbugsirboote resp. Dampfbagger ist die mit 250 Rt. Gehalt p. a. beginnende Steuermannsstelle zu besetzen.

Qualificirte Personen, welche auf die Stelle reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis zum 1. September cr. im Bureau des Unterzeichneten melden.

Stettin, den 14. August 1868.

Der Wasserbau-Inspektor
Degner.

Stettin, den 26. August 1868.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche im künftigen Jahre ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, mögen sie solches bisher schon betrieben haben oder erst im künftigen Jahre neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dasselbe bis zum 15. September d. J. bei uns anzumelden. Bei späterer Meldung würden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Gewerbescheine für das künftige Jahr gelangen und also ihren Gewerbebetrieb nicht mit dem 1. Januar künftigen Jahres beginnen können.

Der Magistrat.

Grabow a. O., den 21. August 1868.

Bekanntmachung.

Die Wegebaugelder der handdienstpflichtigen Grundbesitzer hiesigen Stadtbezirks sind pro 1868 für jedes Grundstück mit 15 Sgr. am 1. September an unsere Kämmereikasse zu berichtigen.

Der Magistrat.
Knoll.

Bekanntmachung.

Die Bureaux der Gas-Commission und der Wasserleitungs-Deputation nebst Kassen befinden sich von heute ab nicht mehr Roßmarktstraße Nr. 11, sondern Mönchenstr. 35 - 37 im neuen Feuerwehrgebäude 1 Treppe hoch.

Stettin, den 26. August 1868.

gez. **Hobrecht.**

Akten-Verkauf.

Am 31. August d. J., Vormittags ½10 Uhr wird der Kanzlei-Direktor **Stanislawski** mehrere Centner Aktenpapier — theils als Makulatur, theils zum Einstampfen — gegen sofortige Bezahlung im Kreisgerichts-Gebäude hierselbst, 2 Treppen hoch, verkaufen.

Stettin, den 22. August 1868.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Garnison-Schulhaus, jetzige Kasernen-Gebäude in der breiten Straße Nr. 61 in Stettin nebst Hofraum, soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf

den 5. September c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, Rosengarten Nr. 25 - 26, anberaumt. Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen und auf Nachgebote wird nicht gerücksichtigt.

Das qu. Gebäude ist ganz massiv unterkellert, hat 6952 □Fuß Grundfläche und ist auf 16,441 Rt. 1 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserm Geschäftslokal und bei der Königlichen Garnison-Verwaltung in Berlin einzusehen.

Behufs Besichtigung des Gebäudes wird dasselbe an den dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10 bis 12 Uhr, am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein.

Stettin, den 12. August 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 28. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf der Bredower Zuckerfabrik:

60 Dutzend alte Reibeblätter, 27 Stück neues Schmiedeeisen, 1 Kohlenmaschine, 75 neue Holzschrauben, 120 Stück Hordeneisen, ein altes Brunnenrohr, 1 kleiner Rollwagen, eine Partie Syrup, 9 Schachtruthen Feldsteine, 3000 Stück Mauersteine, 2500 Stück Chamottsteine, 4 Paar kleine Mühlensteine, 1 Partie Streukalk zum Düngen, 24 Tonnen gebrannten Kalk, ca. 600 Ctr. altes Gußeisen, Zink und Preß-Bleche,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Bredow, den 20. August 1868.

Aufruf zur Beihülfe behufs Gründung eines Kinder-Asyls in Bredow.

Die Gemeinde Bredow war vor 20 Jahren ein Bauerndorf mit etwa 600 Einwohnern ist durch Fabrik-Anlagen, noch mehr durch Zuzug zahlreicher Arbeiter, die in der Stadt Stettin kein Unterkommen finden, auch das derzeitige Einzugsgeld nicht bezahlen konnten, zu einer Gemeinde von 6300 meist unbemittelten Insassen herangewachsen. Unter diesen hat die Geschäftsstille der letzten Jahre, verbunden mit wiederholten schweren Epidemien und zahlreichen Todesfällen, eine so große Verarmung hervorgerufen, daß zur Zeit 305 verarmte Familien und 85 Waisen und sonstige hülfsbedürftige Kinder auf Verpflegung durch die Gemeinde Bredow gesetzlichen Anspruch haben, welche zu leisten dieselbe aber leider nicht im Stande ist.

Durch zahlreiche Spenden ist im Laufe des vergangenen Winters der drückendsten Noth und dem Ueberhandnehmen des Typhus gesteuert worden und mußte weiter vor Allem für die Unterbringung der zahlreichen Waisen Rath geschafft werden. Dieser hat sich durch die Güte eines großherzigen Bürgers der Stadt Stettin gefunden. Derselbe hat neben Versorgung und Kleidung der Gemeinde Bredow ein Kapital von 2500 Thlr. mit der Bestimmung überwiesen, damit ein Asyl für Bredow'sche Waisen und sonstige hülfsbedürftige Kinder zu gründen. In Folge dessen ist ein Kuratorium nach Bestimmung des gütigen Geschenkgebers zusammen getreten und hat die nöthigen Vorbereitungen getroffen, unverzüglich mit dem Bau eines Hauses vorzugehen, in welchem 40 Kinder Wohnung, Verpflegung u. Erziehung finden könnten. Die Gemeinde Bredow hat trotz ihrer gedrückten Lage zwei Morgen Acker zur Baustelle mit einem Garten beschafft.

Da aber der Bau des Hauses 5768 Thlr. an Unkosten verursacht, so wagen wir es, uns an den nie vergebens angerufenen Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Stettins und der Provinz zu wenden, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Mittel zur Vollendung des durch eine so reiche Liebesgabe in Gang gebrachten Unternehmens reichlich zufließen werden. Gott der Vater aller Liebe und Gnade wird jede Gabe segnen, die da geopfert wird, um vielen armen Waisen ein Asyl zu stiften, in welchem sie vor Verwahrlosung bewahrt und zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet werden sollen.

Zur Entgegennahme der Liebesgaben sind die Stettiner Expeditionen der Lokalblätter, die Herren **Dræger & Klee** zu Stettin, Breitestraße 36—37, der Kaufmann **Friedr. Richter** zu Stettin, große Wollweberstraße 37—38, der Kaufmann **Karl Stocken** zu Stettin, große Lastadie 53, und die unterzeichneten Asyl-Vorstandsmitglieder bereit, und wird demnächst öffentlicher Bericht darüber erstattet werden.

v. Warnstedt, Königl. Polizei-Direktor. **Stavenhagen,** Königl. Landrath. **Hoffmann,** Prediger.
Jul. Klee, Fabrikbesitzer, Bredow 72. **Schwartz,** Eigenthümer, Bred.-Anth., Auguststr. 8.
Lockstædt, Rentier, Bredow Nr. 28. **Wulff,** Ortsvorsteher, Bredow 13.

Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., 12 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

Ludwig Stern,
Grünberg i. Schl.



daß sie in meinem Herrengarderoben-Geschäft für **wenig Geld gute Civil-Anzüge bekommen,** so verkaufe ich z. B.:

52

schw. Tuchröcke von 5½ Thlr. an.
Pattenröcke „ 5 „ „
Jacquets von 2 Thlr. 25 Sgr. an.
Hosen in Tuch und Bukskin von 2½ Thlr. an.
Double-Ueberzieher v. 8 Thlr. an.
Ratiné Ueberzieher v. 9 „ „
Eskimo-Ueberzieher v. 11 „ „

52

Westen, Chemisetts, Shlipse zu ebenfalls **billigsten Preisen.**

H. Wittkowsky,
52. Breite- und Papenstraßen-Ecke 52.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rt.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rt.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15

Korken

für Bierflaschen per Mille à Rt. 1, franko, offerirt per Abnahme von 30 Mille

A. Beyer,
Korkfabrikant in Wesel.

Blumenbouquets,

Blumenkränze, Lorbeerkränze, Blumenkörbchen, Guirlanden, elegant und billig, beim Handelsgärtner **H. Hübner,** am Wege rechts nach Grünhof.

Seifen-, Parfümerie- und Toiletten-Waaren

empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Frucht-Essig

zum Einmachen, sowie alle Arten
Gelées und Fruchtsäfte, feinstes Nizzaer Speise-Oel, Orangeade, Citronat und Scheibenhonig

empfiehlt
L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Sommer- u. Glacé-Handschuhe

empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

Rasirmesser, engl. u. deutsche Streichriemen, Rasir-Seifen, Pinsel-Dosen und Spiegel. Die Rasirmesser, die nicht nach Wunsch des Käufers ausfallen, bin ich bereit, innerhalb 6 Wochen retourzunehmen oder umzutauschen. Die Preise sind aufs Billigste aber zum festen Preise berechnet.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Meine

Käse-Fabrik

ist von jetzt ab nicht mehr Fischerstraße Nr. 20, sondern **Wilhelmstraße 5** d, und verkaufe 6 Pf.-Käse, a Schock 22½ Sgr., aber **pro Thlr. 10 Sgr. Rabatt,** Pflaumenmuß, Mostrich, Hamburger Rauchfleisch, Kräuterkäse, Holländer Käse, sowie Sahnenkäse in en-gros & en-detail sehr billig.

H. Rosenthal.

Flechten, Locken, Chignons, Scheitel, Perrüken

empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Eine in einer Kreisstadt belegene, seit mehr als 50 Jahren mit bestem Erfolg betriebene

Bäckerei,

in bester Geschäftsgegend der Stadt, Gebäude größtentheils neu massiv erbaut, ist unter vortheilhafter Bedingung, Familienverhältnissehalber sofort zu verkaufen, auch wenn es gewünscht wird, sogleich zu übernehmen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Dürkheimer Weintrauben,

eigenes Gewächs, à 4 Sgr. pr. Pfd., incl. bester Verpackung, versendet täglich während der Saison gegen franko Einsendung des Betrags

Jacob Weil, Gutsbesitzer
in **Dürkheim** a. Haardt, Wormserstraße.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge ꝛc. ꝛc.** und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentin, Maurermeister,
Wallstraße 31

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsifikaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede echte Büchse Victoria Crême gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Rt.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifenfabrikanten in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
Hermann Voss.

Russische Bettfedern und Daunen n ⅟₁, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

GOTZLOW.

Freitag, den 28. August 1868,
vom Lokale des Herrn Blankenburg aus:

Uebergang über die Oder

auf einem 600 Fuß langen, 100 Fuß hohen und ½ Zoll starken Drahtseil, ausgeführt von Herrn **Ernst Rost.**

Unter Anderm: die schon in Tivoli ausgeführte schwierige Produktion mit einem Sessel. Herr **Ernst Rost** trägt sich selbst einen Sessel bis in die Mitte des Seiles, setzt, stellt sich darauf und führt die schwierigsten Produktionen aus.

Die Vorstellung findet um 6 Uhr statt und wird der Anfang derselben durch 3 Kanonenschläge angezeigt; von 3 Uhr ab: **Grosses Monstre-Concert,** ausgeführt von der Tivoli-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firchow** und einem **Trompeter-Chor.**

In Gotzlow: Entree a Person 7½ Sgr., reservirte Plätze 5 Sgr. extra.

☞ Billets à 5 Sgr.

sind vorher zu haben bei den Herrn **Eduard Zilesch,** Bollwerk 4; **E. Weigel,** Bollwerk 11; **Louis Schweitzer,** Hagenstraße 5 und Bollwerk-Ecke; **Gürtler,** Fischerstraße 9; **Rischmüller,** Lastadie 55; **Julius Löwenthal,** Breitestr. 62; **Scheerenberg,** Kohlmarkt; **Werner,** Heumarkt Nr. 22; **Witt,** Paradeplatz 5; **Bachmann,** Domstraße 11; **Rischmüller,** Domstraße 5; **Lockstedt** in Grabow und **Polaski** in Bredow.

Der großen Unkosten wegen werden nur 4000 Billets à 5 Sgr. ausgegeben, und wolle sich ein geehrtes Publikum rechtzeitig damit versehen; gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich das Grundstück von Herrn Blankenburg für diesen Tag gewonnen, und daß Personen, welche mit den Dampfern kommen und von Gotzlow aus weiter wollen, schon in Fauendorf aussteigen müssen; für genügende Ueberfahrt ist durch 10 Dampfer gesorgt. Ohne Billet ist an diesem Tage der Eintritt zum Blankenburg'schen Lokale Niemand gestattet.

Abends in

TIVOLI

nach Beendigung des **Oder-Ueberganges** von 9 Uhr ab:

Großer Fest-Ball

im neu gebohnten und festlich dekorirten Saale.
Um 11 Uhr: **Große Fackel-Polonaise durch den mit Bengal-feuer erleuchteten Garten u. s. w.**
Entree für Herren 7½ Sgr., für Damen 2½ Sgr.
Den Damen ist der Eintritt nur in Ball-Toilette gestattet.

Carl Rudolph.

Vermiethungen.

Handelshalle ist ein geräumiges Comtoir nach vorne miethsfrei.
Marggraf.

Frauenstr. 10 ist die 3. Etage, bestehend in 3 Stuben, Cab. u. Küche, sowie Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Paradeplatz 2
ist der Laden zum 1. Oktober zu vermiethen.

Am Bollwerk
ist ein freundliches Quartier nebst Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen. Näheres Hagenstraße 5.

Junkerstraße 13
4 Treppen ist eine herrschaftl. Wohnung 5 Stub., Zubh. u. Wasserl. zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besehen daselbst von 9—1.

☞ Zu einer freundlichen und angenehmen möblirten **Wohnung** wird ein **Theilnehmer** gesucht. Näheres Wilhelmstraße 18, 4 Treppen links.

Zu vermiethen
eine Parterre-Wohnung mit Schlosser-Werkstatt, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober.
Zu erfragen große Oderstraße 18.

---

2 bis 3 Leute finden helle Schlafstelle Kirchenstraße 16, 4 Treppen.

Neu-Tornei, Grünstraße Nr. 2 ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. September zu vermiethen.

Paradeplatz 32
ist die 1 Treppe hoch belegene, aus 6 heizbaren Stuben mit allem Zubehör bestehende Wohnung wegen Versetzung des bisherigen Miethers sofort oder später anderweitig zu vermiethen.

Gr. Wollweberstraße Nr. 43
ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Speicherstr. 5 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Oktober cr. miethsfrei.
H. Ellert.

Mönchenstr. 27—28
ist der mittlere Laden miethsfrei

Eine Stube, Kammer u. Küche ist zum 1. September zu vermiethen Splittstraße Nr. 8.

Rosengarten 13 sind Wohnungen von Stube, Kammer u. Küche zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 28 unten links.

Friedrichstraße Nr. 3, parterre links, sind zwei möblirte Stuben sogleich oder zum 1. September zu vermiethen. Das Nähere daselbst parterre links.

Gr. Lastadie 88 sind 2 kleine Wohnungen zum 1. September zu vermiethen. Näh. 1 Tr. bei H. Bartolomeus.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling für's Tapezier-Geschäft kann sogleich gegen Kostgeld eintreten bei **A. Thiele,** Schuhstraße 3.

Eine Nätherin, die auch Schneidert, sucht Arbeit nach dem Lande oder auch in der Stadt, Breitestr. 65, 4 Tr.

Frische Ananas

empfing und empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Aechtes
Wiener Märzenbier
(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)
hier nur einzig und allein ächt bezogen
ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im
Louisen-Garten
(Hôtel de Prusse).
Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.

J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Den hochgeehrten Herrschaften Stettin's empfehle ich meinen kleinen, freundlich eingerichteten **Saal** zur gefälligen Benutzung, als zu:

Hochzeiten, Polterabenden, Assamblées, geschlossenen Gesellschaften, Versammlungen u. s. w.

Für feine **Weine** und gute **Speisen** werde ich bestens Sorge tragen.

H. Weise,
Besitzer des **Hôtel de Russie.**

Sommer-Theater auf Elysium.

Freitag, den 28. August.
Vorstellung im Abonnement.
Zweites Gastspiel
des Herrn Direktor **E. Th. L'Arronge.**
Pantoffel und Degen, oder: Das Blatt hat sich gewendet.
Lustspiel in 3 Akten.
Das Fest der Handwerker.
Vaudeville in 1 Akt.